

## SWR2 Musikstunde mit Ulla Zierau

„Es waren mal zwei Brüder....“

Leben und Werk der Gebrüder Grimm (4)

Sendung: Donnerstag 17. Dezember 2009, 9.05 – 10.00 Uhr  
Redaktion: Ulla Zierau

# Manuskript

---

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.  
Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen  
Genehmigung  
des Urhebers bzw. des SWR.

Einen Mitschnitt dieser Sendung können Sie bestellen unter der  
Telefonnummer 07221 / 929-6030

---

„Es waren mal zwei Brüder....“

Leben und Werk der Gebrüder Grimm

„Einem reichen Manne, dem wurde seine Frau krank, und als sie fühlte, dass ihr Ende herankam, rief sie ihr einziges Töchterlein zu sich ans Bett und sprach ‘liebes Kind, bleibe fromm und gut, so wird dir der liebe Gott immer beistehen, und ich will vom Himmel auf dich herabblicken, und will um dich sein.’ Darauf tat sie die Augen zu und verschied. Das Mädchen ging jeden Tag hinaus zu dem Grabe der Mutter und weinte, und blieb fromm und gut. Als der Winter kam, deckte der Schnee ein weißes Tüchlein auf das Grab, und als die Sonne im Frühjahr es wieder herabgezogen hatte, nahm sich der Mann eine andere Frau.“

Wissen Sie, welches Märchen das ist, vielleicht noch nicht. Es ist eines der meist vertonten und verfilmten, und wenn ich Ihnen die Reime daraus verrate, ist es nicht mehr schwer. „Die guten ins Töpfchen / die schlechten ins Kröpfchen“ oder „rucke di guck, rucke di guck / Blut ist im Schuck / Der Schuck ist zu klein / die rechte Braut sitzt noch daheim“.

Ob nach der Vorlage der Brüder Grimm oder der Märchensammlung des Franzosen Perrault, Aschenputtel, Cinderella, La Cenrentola, La Cendrillon singt und tanzt in verschiedenen Versionen über die Bühne. Die Komponisten heißen:

Gioacchino Rossini, Jules Massenet, Sergej Prokofjew, Pauline Viardot oder Eugène d’Albert.

Musik 1	Eugène d’Albert: Aschenputtels Hochzeitspolonaise und Bauerntanz aus der Suite „Aschenputtel“ Bamberger Symphoniker / Karl-Anton Rickenbacher
M0011375.020	3’10

Hochzeitsspolonaise und Bauerntanz aus der Aschenputtel-Suite von Eugène d'Albert. Karl-Anton Rickenbacher leitete die Bamberger Symphoniker.

Rossinis „La Cenerentola“ ist sicher das berühmteste Aschenputtel auf der Opernbühne, auch wenn von dem eigentlichen Märchen nicht mehr viel übrig geblieben ist, bis auf die selbstgefälligen, streitsüchtigen Schwestern und die Hauptperson, das Aschenputtel. Aus dem goldenen oder gläsernen Schuh ist ein Armreif geworden und der Prinz liefert sich mit seinem Diener eine buffoneske Verwechslungsszene, um die wahre Liebe zu erkennen. Alles Übernatürliche, Märchenhafte ist gestrichen, stattdessen ist es eine Komödie mit grotesken Szenen und überzogenen Charakteren, eine italienische Oper eben, ein Drama giocoso.

Musik 2	„La Cenerentola“, Szene aus dem 1. Akt Vesselina Kasarova, Aschenputtel / Maria Martorana und Judith Schmid, als Stiefschwestern und Paolo Pecchiolo als Alindoro Münchener Rundfunkorchester / Leitung: Carlo Rizzi	
Radiomax	Sony 82876 86500 2	2'30

Tumult im Haus von Aschenputtel, ein Bettler klopft an und Aschenputtel bietet im Kaffee an, die beiden Schwestern wollen ihn rausschmeißen, in Wirklichkeit ist es der Lehrer des jungen Prinzen auf Brautschau für seinen Herrn. Vesselina Kasarova zwischen den aufgescheuchten Stiefschwestern, Maria Martorana und Judith Schmid. Carlo Rizzi leitete das Münchener Rundfunkorchester in dieser Szene aus Rossinis „La Cenerentola“.

An Rossinis Popularität reicht Massenets „Cendrillon“ nicht heran. Die Uraufführung an der Pariser Opera comique im Mai 1899 war zwar ein großer Erfolg, was nicht zuletzt auf die grandiosen üppigen Bühnenbilder zurückzuführen war. Nach der Premiere folgten 60 weitere Aufführungen, bis nach Kairo ist die Oper gekommen, doch dann wurde es bald still um „Cendrillon“. Noch heute ist sie außerhalb Frankreichs, wo sie in der Vorweihnachtszeit häufig gespielt wird, eher selten zu hören. Dabei ist sie viel mehr als Rossinis Cenerentola eine Märchenoper. Das Libretto ist nah an der Vorlage Perraults dran. Massenets Oper ist ganz bewusst als Märchen, als Traum, als Fluchtmöglichkeit aus der Realität angelegt, keine Kinderoper wie Hänsel und Gretel, sondern ein Erwachsenenmärchen mit einer Fee und vielen ver- und bezaubernden Balletteinlagen.

Musik 3	Jules Massenet: „Cendrillon“, Le sommeil de Cendrillon		
	Academy of St. Martin-in-the-Fields / Neville Marriner		
M0013104 W02	014	3'45	

„Aschenputtels Schlaf“, Ballettmusik aus der Oper „Cendrillon“ von Jules Massenet. Neville Marriner leitete die Academy of St. Martin-in-the-Fields.

Jede Aschenputtelversion ob nach Grimm, Perrault oder einer anderen Sammlung ist ein bisschen anders, mal helfen die Tauben, mal das Wunderbäumchen auf dem Grab der Mutter, mal eine Fee oder die guten Zwerge.

Auch Sergej Prokofjew verliebt sich in das arme Mädchen in Asche. Nach dem Erfolg von „Romeo und Julia“ hat er sich für dieses Märchenballett entschieden:

„Das, was ich im „Aschenbrödel“ vor allem in Musik setzen wollte, ist die romantische Liebe Aschenbrödels und des Prinzen, ihr Aufkeimen und ihre Entfaltung, die Hindernisse in ihrem Verlauf und die Erfüllung ihres Traumes“ notierte Prokofjew, „eine grosse Rolle spielte in meiner Arbeit am „Aschenbrödel“ die Märchenwelt, die mir als Komponisten eine Reihe interessanter Aufgaben stellte – das Geheimnisvolle der guten Fee, das Phantastische, die stürmisch aufeinander folgenden verschiedensten Länder, in die der Prinz auf der Suche nach Aschenbrödel gelangt; das lebendige, poetische Atmen der Natur in den Gestalten der vier Feen – der Jahreszeiten Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Musik 4	Sergej Prokofjew: Cinderella		
	Variation der Frühlingsfee, Monolog der Sommerfee, Grashüpfer und Libellen, Variation der Herbstfee und der Winterfee		
	Russisches Nationalorchester / Michail Pletnjew		
Radiomax M0010968 W02	017-021	7'18	

Die Jahreszeiten-Feen aus Sergej Prokofjews Ballett „Cinderella“. Michail Pletnjew leitete das Russische Nationalorchester.

Und noch einmal ein Ausschnitt aus Prokofjews Erläuterungen zu seinem Märchenballett.

„Ich war bestrebt, in der Musik den Charakteren des zarten, träumerischen Aschenbrödels, des schüchternen Vaters, der bösen Stiefmutter, der eigensinnigen, unleidlichen Schwestern und des leidenschaftlichen jungen Prinzen genügend Ausdruck zu verleihen, um den Hörer ihren Schicksalen und ihren Freuden gegenüber nicht gleichgültig bleiben zu lassen.“

Musik 5	Sergej Prokofjew: Cinderella, Streit, für 2 Klaviere bearbeitet Martha Argerich und Michail Pletnjew
M0029278.002	3'28

Michail Pletnjew diesmal am Klavier zusammen mit Martha Argerich im Streit zwischen den Schwestern aus Sergej Prokofjews Cinderella Ballett.

„Aschenbrödel ist für mich nicht nur die Märchenperson, sondern ein lebendiger Mensch, der fühlt, erlebt und dessen Schicksal uns erregt.“

Schreibt Sergej Prokofjew in einer Pressemitteilung zur Uraufführung seines Balletts 1945 am Moskauer Bolschoi Theater.

Das ist genau das, was Kinder und auch Erwachsene bis heute an Märchen fasziniert, Fiktion und Realität. Märchen sind grausam, gewaltsam, machen uns Angst, sind auf der anderen Seite aber auch wunderschön, gerecht, beglückend. Während sich die Pädagogik und die Tiefenpsychologie in meterlangen Buchregalen Gedanken über Wert und Tauglichkeit der Märchen für Kinder macht, werden sie über Jahrhunderte gelesen, erzählt, gehören sie zur Kindheit und zum Erwachsenwerden dazu, egal ob vergiftet, gemodert wird, ob sie gegen demokratische Prinzipien verstoßen oder Frauenrechte mit Füßen treten.

Ohne Märchen keine Kindheit – das dürfte weltweit so sein. Wie damals die Märchenerzähler rund um die Brüder Grimm und die Brüder selbst die Märchen veränderten, so werden sie auch heute noch der Zeit angepasst, modernisiert, „pretty woman“ als Aschenputtel der Neuzeit, eine schwarze Prinzessin in Walt Disneys

diesjährigen Weihnachtsmärchen „Küss mich“ nach Froschkönig. Oder die Märchen werden parodiert wie in „Zwerge, Männer allein im Wald.“ Aber immer noch haben nicht alle, aber viele von ihnen eine Moral oder Botschaft, die auch in der heutigen Zeit gilt, gerade Aschenputtel, Schneewittchen oder auch König Drosselbart ein Lehrstück für alle Hochnäsigen und Spötter.

Grimms Märchen stehen in jeden Bücherschrank, gehören zur bekanntesten deutschen Literatur und in der Umfrage der Zeitschrift Bücher halten 46 % der Befragten Märchen heute noch für zeitgemäß, 25% antworteten „Ja mit Einschränkungen“ und nur 16 % der 1006 Befragten sagten nein, weil eine fremde, längst vergangene Welt gezeigt werde.

Musik 6	Charles Koechlin: L'attente sur la falaise
	Uwe Stoffel, Klarinette
M0123451 057	2'50

Charles Koechlin, “L'attente sur la falaise“ gespielt von Uwe Stoffel.

Es sind ja nicht nur Prinz und Prinzessin, die uns in den Märchen gefallen, sondern auch die Bösewichte, die am Ende ihre gerechte Strafe bekommen. Die eitle Königin in Schneewittchen muss in rot glühenden Schuhen so lange tanzen bis sie tot umfällt, die Hexe in Hänsel und Gretel landet im Ofen, die Stiefmutter von Brüderchen und Schwesterchen wird in Feuer gelegt und Rumpelstilzchen zerreißt sich selbst. Und die Welt ist wieder in Ordnung, die guten ins Töpfchen, die schlechten ins Kröpfchen.“

Wenn wir nun wieder einen Blick auf das Leben der Brüder Grimm werfen, finden wir auch einen Bösewicht, keine 13. Fee, die mit einem Spinnrad im Turm wartet, aber einen Kurfürsten in Hessen, der ihnen einige Wackersteine in den Weg legt. Wilhelm II, seit 1821 im Amt, verheiratet mit der Prinzessin Auguste, der Tochter des preußischen Königs Friedrich Wilhelm II. Die Kurfürstin ist den Grimms wohl gesonnen, fördert vor allem auch den Maler Ludwig Wilhelm Grimm. Und sie geht im Übrigen bald getrennte Wege von ihrem Gatten. Der schätzt die Grimms wenig, versagt ihnen bei seinem Amtsantritt die „allgemein verheißene Besoldungszulage“ und unterlässt jegliche Beförderung. Jacob bleibt zweiter Bibliothekar und Wilhelm Bibliothekssekretär.

In ganz Deutschland sind die Grimms wegen ihrer wissenschaftlichen Arbeit und Sammlungen anerkannt, Gelehrte kommen von überall her angereist, Georg Friedrich Hegel, Johanna Schopenhauer, Heinrich Heine und Wilhelm Humboldt kommen zu Besuch nach Kassel. Von der Uni Marburg wurden sie längst zum Ehrendoktor ernannt, nur der Kurfürst weiß, die Herren nicht zu schätzen.

Im Gegenzug müssen die Grimms für den Kurfürsten nicht allzu viel tun und so werden die Kassler Jahre die kreativste Phase der Brüder. Jacob Grimm behauptet, es war die „ruhigste, arbeitsamste und vielleicht auch fruchtbarste Zeit ihres Lebens“. Die beiden Brüder veröffentlichen weitere Sammlungen und Aufsätze – am Ende sind es über 700 und interessanterweise erscheinen nur 20 davon unter gemeinsamen Namen, allerdings die berühmtesten, eben die Haus- und Kindermärchen und das Deutsche Wörterbuch.

In den letzten Kassler Jahren beendet Wilhelm Grimm sein wissenschaftliches Hauptwerk „Die deutschen Heldensagen“ mit einer zusammenhängenden geschichtlichen Darstellung. Darin enthalten sind das Hildebrandlied, das Nibelungenlied und das Kudrun Epos. Wer stöbert da ein paar Jahre später in seiner grenzenlosen Mythologiebegeisterung wie beseelt drin herum: Richard Wagner.

Musik 7	Richard Wagner: Der "Ring" ohne Worte, Morgendämmerung und Siegfrieds Rheinfahrt Berliner Philharmoniker / Lorin Maazel	
M0060241 W00	016	ab 4'15 ausblenden

Der Ring ohne Worte - „Morgendämmerung und Siegfrieds Rheinfahrt“ von Richard Wagner. Lorin Maazel leitete die Berliner Philharmoniker.

Der Forschergeist der Brüder Grimm lodert weiter. Die Bände der Deutschen Sagen erscheinen. Jacob Grimm beginnt mit seiner Grammatik, sein Hauptwerk, ein Markstein der europäischen Sprachwissenschaft. Grimm beruft sich darin erstmals auf die altindische Sprache Sanskrit als älteste Form der indogermanischen Sprachfamilie. Heinrich Heine nennt die deutsche Grammatik ein kolossales Werk, einen gotischen Dom, worin alle germanischen Völker ihre Stimme erheben und Heine vermutet, Grimm habe vielleicht dem Teufel seine Seele verschrieben, damit er ihm die Materialien lieferte und ihm als Handlanger diene.

Während ein wissenschaftlicher Beitrag nach dem anderen die Studierstuben der Brüder Grimm verlässt, holt der Kurfürst schließlich zum Todesstoß aus. Nachdem der langjährige Bibliothekar, Ludwig Völkl gestorben ist, hoffen die Brüder auf eine längst fällige Beförderung. Doch der Kurfürst geht über sie hinweg und beruft einen anderen. Die Grimms bleiben tief gekränkt auf ihren Posten sitzen.

Da kommt ein Ruf von der Uni Göttingen gerade recht. Gegenüber der Kurfürstin Auguste versichert Jacob. „Mit dem tiefsten Schmerze verlassen wir Hessen, dem unsre Familie seit Jahrhunderten mit unbefleckter Ehre gedient hat.“

Das Abschiedsgesuch wird schnell angenommen, einziger Kommentar des Kurfürsten. „Die Herren Grimm gehen weg! Großer Verlust! Sie haben nie etwas für mich getan.“

Jacob wird an der Göttinger Uni ordentlicher Professor und Bibliothekar, Wilhelm Unterbibliothekar und später auch Hochschullehrer.

Erst mal ist die Ehre gerettet, doch schon nach ein paar Monaten bereuen die Grimms den Schritt, „hier komme ich mir wie ein Knecht im Joch vor“, klagt Jacob. Die Rolle als Universitätsprofessor gefällt ihm gar nicht. „Was ich gelernt habe, teile ich am liebsten vollständig bis ins kleinste mit, nicht im halben Absud, wie es für Studenten nötig ist.“

Trotz Missmut werden Jacobs Vorlesungen gut besucht und genießen bald hohes Ansehen. Er wird vom Bibliothekarsdienst befreit und hat wieder mehr Zeit für seine Forschungsarbeiten, die deutsche Grammatik wird vervollständigt und ein weiteres Haupt-, ja Lebenswerk die „Deutsche Mythologie“ wird auf den Weg gebracht. Und wieder geht es um die Kultur unserer Vorfahren. Mythos ist für Jacob Grimm auch ein Götterglaube, wie er von Volk zu Volk in unendlicher Abstufung wurzelt. Und Richard Wagner freut sich über eine weitere Inspirationsquelle.

Musik 8	Richard Wagner: Ankunft bei den schwarzen Schwänen
	Michail Rudy, Klavier
M0004083 007	4'39

Michail Rudy spielt Ankunft bei den schwarzen Schwänen, Albumblatt von Richard Wagner.

Als die Auswirkungen der Pariser Juli-Revolution 1830 über die Grenzen schwappen, bekennt Jacob zwar seine Treue zur Monarchie, sympathisiert aber doch ein wenig mit dem Volk und seinem Verlangen nach einer freien Verfassung. „Was mich betrifft, ich gestehe“, so Jacob Grimm, „dass ich zu Paris es entschieden mit den Bürgern gehalten hätte, wie ich zu Luthers Zeiten dem Glauben meiner Väter abtrünnig und Protestant geworden wäre... Es gibt Augenblicke, wo man bloß zu handeln hat, ohne Rücksicht auf Vergangenheit und Zukunft“.

Nicht nur politische Unruhen erschüttern den Alltag der Grimms. Wilhelm erkrankt an einer Lungenentzündung und fällt erneut in eine Depression. Der plötzliche Tod des Freundes Achim von Arnim erschwert die seelische Last. Bettine von Arnim bittet Wilhelm, sich um den Nachlass ihres Mannes zu kümmern. Mehr als zehn Jahre befasst sich Wilhelm mit der Herausgabe der Arnimschen Werke.

Musik 9	Richard Strauss: Der Stern, op. 69 Nr. 1
	Andreas Schmidt; Bariton / Rudolf Jansen
M0035075 017	2'41

Richard Strauss, „Der Stern“. Ein Lied auf ein Gedicht von Achim von Arnim. Andreas Schmidt wurde begleitet von Rudolf Jansen.

Die Todesnachrichten brechen nicht ab. Im selben Jahr wie Arnim stirbt Hegel in Berlin an der Cholera. Kurz darauf folgen Goethe und Zelter und schmerzlicher Verlust für die Brüder Grimm. Am 15. Juni 1833 stirbt die Schwester Lotte an einer Lungenentzündung. Schwere Zeiten für die Familie Grimm, die Trauer ist groß, die Wunden verheilen nur langsam.

Wahrscheinlich wären die Jahre in Göttingen mit Vorlesungen und weiteren Veröffentlichungen so weiter gegangen, wäre nicht ein politischer Aufruhr dazwischen gekommen.

1837 stirbt König Wilhelm IV, Herrscher von Großbritannien, Irland sowie von Hannover, seine Nichte Victoria, eben die berühmten Queen Victoira, wird seine Nachfolgerin. Auf dem Thron von Hannover darf jedoch aus Erbfolgerechten keine Frau Platz nehmen, so wird ein Bruder Wilhelms, nämlich Ernst August, König von Hannover. Und als ob es allein schon am Namen liege, macht er nichts als Ärger, prügelt zwar nicht rum, hält sich aber an keine Staatsgesetze und hebelt bald die Verfassung aus.

Dagegen erheben die Grimms mit fünf anderen Göttinger Professoren aus unterschiedlichen Fakultäten Protest.

In öffentlichen Briefen richten sie sich gegen die Aufhebung der hannoverschen Landesverfassung durch den neuen König Ernst August. Die Professoren beharren darauf, dass das Grundgesetz gültig sei, es könne nicht ohne weitere Untersuchung und Verteidigung, allein auf dem Wege der Macht zugrunde gehen. Die Aufregung ist groß, der König empört, kurzerhand unterschreibt er die Entlassungsdekrete, sieben auf einen Schlag.

Der Kampf um Gerechtigkeit ist verloren und Jacob Grimm resümiert später: „Könnte jeder Nachfolger den Vertrag lösen, der mit dem Lande eingegangen war, so würde niemals Sicherheit, auch nicht während langer Regierungen entspringen, weil hinter jedem Thronerben ein Umwurf drohen könnte. Nicht dass Verfassungen ewige Dauer gebührt“ – schreibt Jacob Grimm weiter“, sie sollen gleich allem Irdischen vergänglich und zerbrechlich sein, nicht aber aus Willkür, sondern von beiden Theilen, zwischen welchen sie zustande gekommen waren, abgeändert oder zerbrochen werden“.

Die Grimms werden aus Göttingen vertreibn.

Ohne Geld, ohne Anstellung, ohne Wohnung kehren sie gescheitert nach Kassel zurück und was dann.....

Musik 10	Engelbert Humperdinck: Knusperwalzer aus „Hänsel und Gretel“
	SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern / Marioara Trifan
M0018619 006	2'54

Knusperwalzer aus Engelbert Humperdincks Märchenoper „Hänsel und Gretel“.  
Marioara Trifan leitete das SWR Rundfunkorchester Kaiserslautern. Das war in SWR  
2 die Musikstunde mit Ulla Zierau über Leben und Werk der Gebrüder Grimm.